

Eingespart und zusammengedrückt

Wannweils Gemeinderat segnet abgespeckten Entwurf für neues Feuerwehrhaus ab / ALW kritisiert Verfahren

Jetzt sollen es knapp 3,7 Millionen Euro Baukosten werden: Der Wannweiler Gemeinderat hat am Donnerstag wieder mal über den Neubau des Feuerwehrhauses gestritten.

MATTHIAS REICHERT

Wannweil. Das nächste Gebot: Jetzt sollen es knapp 3,7 Millionen Euro werden. Planer Helmut Dasch vom Stuttgarter Büro Dasch Zürn, das im Vorjahr den Architektenwettbewerb gewonnen hatte, stellte den abgespeckten Entwurf für das neue Feuerwehrhaus im Gemeinderat vor. „Wir mussten einen schwierigen Schritt zurück machen“, berichtete Bürgermeisterin Anette Rösch.

Denn um die Kosten zu drücken, musste Dasch das geplante Gebäude verkleinern, quer durch alle Räume. Ob Lager, Aufenthaltsräume, Kommandantenbereich oder Funkzimmer. Auch bei den Werkstätten

machte das Büro laut Rösch erhebliche Eingriffe. Jetzt hätten die Räume zwar nicht immer DIN-Normgrößen. Doch sei das in diesen Fällen auch nicht zwingend vorgeschrieben, sagte die Bürgermeisterin.

Vor Jahren hatte Ortsbaumeisterin Dorothea Mergenthaler den Neubau in der Robert-Bosch-Straße noch auf 2,6 bis 2,9 Millionen Euro veranschlagt. Daraus wurden laut erster Kostenschätzung des Architekten zunächst 3,58 Millionen, nach dem

ersten Entwurf nun sogar 3,97 Millionen Euro.

Dasch verwies auf gestiegene Baupreise seit 2011. Zudem hätte die neue Honorarordnung die Planungskosten um 28 Prozent erhöht. In einem weiteren Durchgang hatte Dasch nun gemeinsam mit Gemeinderäten und Feuerwehr am Plan „eingespart, zusammengedrückt und verschoben“. Das Gebäude wurde schmaler und kürzer. 180 Quadratmeter haben sie eingespart,

auch die Außenanlagen eingedampft. Fünf Fahrzeugboxen sollen es aber auf Wunsch der Wehr bleiben. „Es geht nichts an der Qualität verloren“, versprach der Architekt.

Bei den Haushaltsberatungen im Februar hatte der Gemeinderat den Neubau auf 3,23 Millionen Euro gedeckelt. Doch die Mehrheit im Rat war mit dem jetzigen Entwurf zufrieden. Für die Steigerungen bei Honoraren und Baukosten könne niemand etwas, sagte Erich Herrmann (CDU). „Die Bürger brauchen die Feuerwehr dringend, und die Feuerwehr braucht ein Gebäude auf dem neuesten Stand der Technik.“ Bei weiteren Kürzungen würde die Einsatzfähigkeit leiden.

Die aufwändige Gründung hätte man vielleicht früher erkennen können, erklärte Manfred Wolfer (FWV). „Aber keiner hat gedacht, dass da Probleme kommen.“ Nun sei der Entwurf tragfähig, fand Wolfer in seiner letzten Ratssitzung. „Wir hätten etwas aufmerksamer sein können“,

signalisierte auch Sigrun Franz-Nadelstumpf für die SPD Zustimmung.

Der Rat billigte den Entwurf bei drei Enthaltungen der ALW. „Nicht, weil wir gegen den Neubau sind, sondern weil die Kostenfindung nicht immer nachvollziehbar war“, sagte Uta Sommer. Sie kritisierte die nichtöffentlichen Spar-Beratungen. Laut Gemeindeordnung sollten die Bürger möglichst frühzeitig unterrichtet werden. Und durch die hohen Kosten sei die Verhältnismäßigkeit zu anderen Projekten womöglich nicht gewahrt. Die Öffentlichkeit sei bei der Haushaltsberatung über die Mehrkosten informiert worden, hielt die Bürgermeisterin dagegen. Und zwar „fünf Tage, nachdem wir sie erhalten haben“. Rösch verteidigte die nichtöffentliche Spardebatte: „Die Verkleinerung kann nur in einem kleinen Kreis vollzogen werden. Wir haben uns ausgetauscht und Kompromisse gesucht.“ Und im Feuerwehrausschuss sei von jeder Fraktion jemand dabei gewesen.

Unterm Strich wird das neue Feuerwehrhaus billiger

Wannweil hofft auf **Landeszuschüsse** für das neue Feuerwehrhaus. Nach den Fördersätzen von 2014 würde die Gemeinde 275 000 Euro für die fünf neuen Fahrzeugboxen erhalten. „Außerdem versuchen wir, Zu-

schüsse aus dem Ausgleichsstock des Landes zu bekommen“, sagte Kämmerer Ralf Knop dem TAGBLATT. Zudem erwartet die Gemeinde noch Erlöse aus dem Gelände des bisherigen Feuerwehrhauses in der Jahnstraße. Hier

sollen **sechs bis acht Bauplätze** für Ein- bis Zweifamilienhäuser entstehen. Im Raum stehen dafür Erträge von rund 800 000 Euro. „Aber da gehen noch die Erschließungskosten weg“, schränkte Knop ein.